

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 20 (1942)
Heft: 6

Nachruf: Fritz Blunier
Autor: Hänni, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

machung, wenn man die reiche und bedeutende Forschungsarbeit seines Inhaltes damit in Vergleich zieht.

Acht wertvolle Tafeln, davon sieben Zeichnungen und eine Photographie, illustrieren trefflich und ergänzend die 64 Seiten Text, in denen die Autorin die Ergebnisse ihrer jahrelangen Beobachtungen und mühevollen Untersuchungen in seltener Klarheit und Übersichtlichkeit niedergelegt hat.

Die *Mortieriellen*, die seit ihrer Aufstellung als Gattung durch Coemans (1863) immer etwas stiefmütterlich behandelt wurden, und dies, wie die Verfasserin in der Einführung wohl richtig vermutet, infolge der grossen Schwierigkeiten, die sich mit der Isolierung und auch der Bestimmung ergeben, erlebten eine nur langsame und durch empfindliche Lücken unterbrochene Erforschung.

Um so höher dürfen und müssen wir daher die Verdienste von Frl. Dr. Germaine Linnemann bewerten, der es nicht nur gelang, eine respektable Anzahl neuer, noch unbekannter Arten zu entdecken, sondern auch einen in allen Teilen klaren und zuverlässigen Bestimmungsschlüssel zu schaffen.

Wie viele Mutmassungen mussten da nicht über-

prüft, ältere Annahmen fallengelassen und für die Beurteilung neue Wege von ganz anderen Gesichtspunkten aus gesucht werden.

Dankbar und mit Freude wird daher der tiefer schürfende Pilzfreund und Pilzforscher, der sich in das schwierige Gebiet der Mucorineen wagt, nach diesem vortrefflichen Spezialwerke greifen und dabei nie vergessen, dass der verdienten Verfasserin auch zur Lösung der verworrendsten Probleme kein Alexanderschwert zur Verfügung stand. Beobachtungen, gepaart mit zeitraubenden Untersuchungen und Vergleichen waren der mühevollen Weg, der zum erstrebenswerten Ziele wies und hier zum vorläufig abschliessenden Erfolge führte.

Sollte es sich gar noch bestätigen, was allerneueste Forschungen, wie z. B. die des Biologen J. Magrou vom Pasteur-Institut, über die mögliche und gewaltige Bedeutung ähnlicher Pilzgattungen in der Bodenkultivierungsfrage andeuten, so dürfte der vorliegenden Arbeit noch kaum zu ahnendes Interesse entgegengebracht werden und ihr damit der verdient zukommende Platz in der Geschichte der Pilzforschung bestimmt nicht vorenthalten bleiben. *E. J. Imbach, Luzern.*

ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Zur Anfrage an die Wissenschaftliche Kommission.

Zur etwas ironisch anmutenden Anfrage an die Wissenschaftliche Kommission von Herrn I. N. Z. in Heft Nr. 1/1942 muss Unterzeichneter in einer kurzen Notiz Stellung nehmen.

Den Morcheln wird in neuester Zeit wissenschaftlich auf den Leib gerückt, was sehr zu begrüssen ist, aber auch eine Knacknuss sein wird.

Seit Jahren werden Morcheln auch von vielen Leuten gesucht, die von den übrigen Pilzen nichts wissen und mit diesen nichts zu tun haben wollen. Da die Wissenschaft die Morcheln bis jetzt so ziemlich in Ruhe liess, gab es auch für den Pilzler nicht viel mehr als etwa 4—6 Arten. Was z. B. unter dem Namen Spitzmorchel (*M. conica*) allgemein gefunden und gesammelt wurde, scheint sich jetzt in 2—3 Arten zu präsentieren.

Herr I. N. Z. glaubt nun, dass es sich bei meiner

Einsendung in der Zeitschrift vom letzten Jahr um *M. elata* handeln könnte, was ich entschieden in Abrede stellen muss. *M. elata*, mit dem nach oben erweiterten, gerippten Stiel, habe ich schon öfters gefunden, und dieser Pilz entspricht ziemlich gut dem Bild in Michael: Führer für Pilzkunde. Die Riesenexemplare, die ich letztes Jahr fand (leider dieses Jahr nicht), mit dem zylindrischen, glatten Stiel, sind *Morchella conica*. Es wird sich nun herauszustellen haben, was *M. costata* ist, ob es sich hier vielleicht um einen grössern Doppelgänger von *conica* handelt.

In den letzten Nummern unserer Zeitschrift hat Herr Knapp nun schon ziemlich Licht in diese Sache gebracht. Es wird aber noch viel Forschungsarbeit nötig sein, bis diese Angelegenheit endgültig abgeklärt ist. *E. Flury, Kappel.*

Fritz Blunier †.

Unerwartet ereilt uns die Nachricht, dass unser Pilzfreund Fritz Blunier am 22. Mai im Alter von 39 Jahren tödlich verunglückt ist. Der Verblichene trat letzten Herbst unserem Verein bei. Durch sein stilles, bescheidenes Wesen waren ihm alle zugetan. Am 17. Mai machte er seine erste Exkursion mit. Wie gross

war da seine Freude, als er erstmals Märzellerlinge nach Hause bringen konnte. Leider war diese erste Exkursion auch seine letzte. Wir verlieren in ihm einen lieben Freund. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

R. Hänni.

Belep, im Juni 1942.